

Kaufmanns Team plagen Gewichtsprobleme

Motorsport: Nur ein Punkt aus zwei Läufen beim ADAC GT-Masters auf dem Nürburgring – Hoffnung auf Anpassung vor dem Finale in Oschersleben

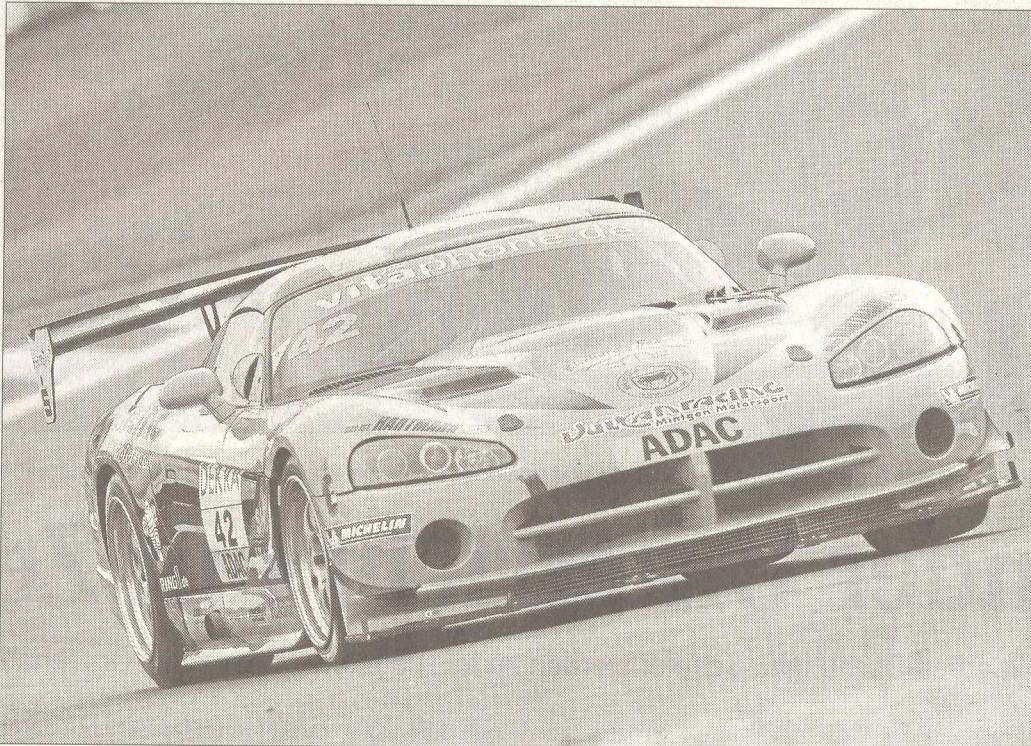
Nur ein Pünktchen auf der Habenseite konnten Wolfgang Kaufmann und sein Team auf dem Nürburgring verbuchen.

Nürburgring/Molsberg.

Wolfgang Kaufmann startete mit der Vulkan Racing Mintgen Motorsport Dodge Viper bei den beiden Läufen der ADAC GT-Masters auf dem Nürburgring. Damit kehrte der Molsberger auf die Strecke zurück, wo er sich 2007 als erster Sieger dieser Serie feiern lassen konnte.

Bereits beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring war der Profi aus dem Westerwald mit der Dodge Viper für das Team Vulkan Racing Mintgen Motorsport angetreten. Dass die Trauben in der ADAC GT-Masters sehr hoch hängen, war Kaufmann und seinem Teamkollegen Christopher Brück bereits vor dem Wochenende klar: „In den vergangenen Jahren haben natürlich gerade Audi und Porsche die Messlatte technisch noch ein deutliches Stück nach oben gehoben. Und auch die Teams operieren mittlerweile auf einem sehr hohen Level.“

Schwer war das Wochen-



Die Viper ist mit ihrem Leergewicht von 1420 Kilogramm wesentlich schwerer als die Rennfahrzeuge von Audi und Porsche und bereitet somit Probleme bei Bremsen und Reifen. Wolfgang Kaufmann hofft auf entsprechende Regulierungen vor dem Saisonfinale.

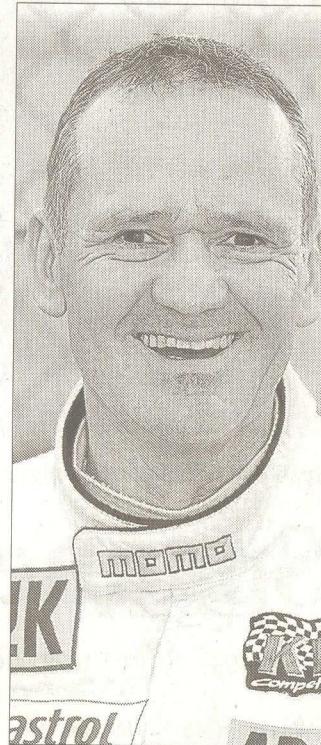
ende für die beiden jedoch im wahrsten Sinne des Wortes. Die Dodge Viper musste auf dem Nürburgring mit einem Leergewicht von 1420 kg antreten und war so das mit Abstand schwerste Fahrzeug in

der „Liga der Traumsportwagen“.

„Wir haben bei diesem hohen Gewicht natürlich enorme Probleme mit den Bremsen und den Reifen gehabt und müssen nun schauen, dass wir

dies bis zum Finale der ADAC GT-Masters in Oschersleben in den Griff bekommen“, so Wolfgang Kaufmann über die Probleme des Wochenendes.

Bis zum kommenden Rennwochenende in Oschersleben



doch in der Basis aus dem Jahr 2006 stammende Viper, dann gibt es hier sicherlich noch Spielraum zur Anpassung.“

Dennoch war die Viper in beiden Rennen in den Punkterängen unterwegs. Kaufmann/Brück holten im ersten Rennen den ersten Zähler für das Team von Vulkan Racing Mintgen Motorsport. Am Sonntag lagen die beiden erneut auf Punktekurs, bis man das Rennen mit Problemen an der Aufhängung vorzeitig beenden musste.

„Insgesamt gesehen war dies ein gutes Wochenende für uns. Immerhin konnten wir uns gegen eine Reihe von DTM-Teams und starke Privatteams mit langer Erfahrung in den ADAC GT-Masters behaupten, obwohl derzeit die Balance of Performance-Einstufung nicht vorteilhaft für uns sind“, sagt Kaufmann. „Mein Dank gilt hier insbesondere meinem Team, die trotz aller Schwierigkeiten ein Fahrzeug für die Top10 vorbereitet haben. Unser Ziel für das Finale in Oschersleben ist aber trotzdem eine Top 5-Platzierung mit Tuchfühlung zum Podium.“

Markus Berns